

**NEU**  
jazz:now-Letter  
Jetzt anmelden unter  
eisenwerk.ch/jazznow

## Aktuelle und visionäre Musik – berührend, faszinierend und am Puls der Zeit

### «YES DON'T PANIC!»

Spielkonzept für Improvisator\*innen – Mi 24.01.18

### CARLOS BICA & AZUL

feat. Frank Möbus + Jim Black – Mi 28.02.18

### KEÏTA-BRÖNNIMANN-NIGGLI

«Kalo-Yele» - Contemporary World Music – Di 27.03.18

### STIMMSAITEN

feat. Balthasar Streiff – Fr 04.05.18

### AURORA TRIO

Generations warm up  
Der Freiheit auf der Spur – Fr 28.09.18

### MJ & THE HOLY BREATH

feat. Werner Hasler & Bahur Ghazi – Mi 31.10.18

### TRIO HEINZ HERBERT

CH-NowJazz weit abseits von Gut und Böse – Fr 23.11.18

### PETER MADSEN & CIA

play silent movies – Fr 21.12.18

### JAHRESPROGRAMM 2018

Das jazz:now Jahresprogramm 2018 wurde als Carte Blanche durch den Kontrabassisten Marc Jenny gestaltet. Ein sehr persönliches «best of»: Musik und Menschen, die ihn auf seinem Weg prägten und unterschiedliche Projekte aus seinem eigenen vielfältigen Schaffen.

### JAZZ:NOW-LETTER

Geschichten zu den Musiker\*innen und ein freundlicher Reminder – immer drei Wochen vor dem Konzert. Jetzt anmelden unter [eisenwerk.ch/jazznow](http://eisenwerk.ch/jazznow)

Beachten Sie [eisenwerk.ch/jazznow](http://eisenwerk.ch/jazznow) auch für weitere Informationen zu den Konzerten, Videoclips, Reservationen und Membercard-Bestellungen.

### MEMBER-CARD JAZZ:NOW

Freier Eintritt zu allen acht Konzerten! Die jazz:now-Member-Cards sind übertragbar und attraktiv im Preis. Sonderkonditionen für Menschen in Ausbildung und Mitglieder von «Kultur im Eisenwerk». Bestellung unter [eisenwerk.ch/jazznow](http://eisenwerk.ch/jazznow)

Die Eintrittspreise sind jeweils CHF 30.-/15.-

Mittwoch 24. Januar, 20.15 Uhr, Saal

### «YES DON'T PANIC!»

Spielkonzept für Improvisator\*innen

Sechs vernetzte Musiker\*innen kommunizieren via Tablets und kreieren eine packende, raumgreifende Echtzeitmusik voller Überraschungen.

Der Titel passt bestens als Auftakt zum jazz:now Jahr 2018. Mit positivem Ja-Sagen und einer selbstbewussten Abfuhr an die Panik wird eine offene Haltung zelebriert. Diese ist die beste Voraussetzung für Begegnungen in und mit der frei improvisierten Musik. Sei es, wenn Musiker zusammenkommen, die sich noch nie gesehen haben, oder sei es, weil man sich als Publikum auf einen völlig unvorhersehbaren Trip einlässt. Kategorien wie gut oder schlecht, richtig oder falsch haben in diesem Kontext gar nichts mehr zu suchen. Man taucht nur noch ein und lässt sich treiben.

Das von Marc Jenny entwickelte Conducting Concept «yes, don't panic!» setzt genau hier an. Es hilft einem Ensemble in Echtzeit eine gemeinsame Musik zu kreieren, frei improvisiert, packend und emotional. Die Spielenden sind dabei im Raum verteilt und via Tablets vernetzt. Das Publikum kann sich frei im Raum und im Klang bewegen. Mit den Tablets können Spielanweisungen gesendet und empfangen werden. Diese Anweisungen beinhalten grundlegende musikalische Parameter oder Verhaltensweisen. Mit ihnen kann man auch mal Stopp sagen, kann die Dynamik, die Dichte oder den zeitlichen Verlauf gestalten. Die Musik bricht gängige Rollenbilder auf, überrascht mit plötzlichen Wechslen und öffnet neue Räume.

Das Ensemble besteht aus Musiker\*innen mit Bezug zu Frauenfeld und dem Thurgau. Sie begegnen sich im Rahmen von «yes, don't panic!» zum ersten Mal in dieser Besetzung. Das offene Setting schafft die idealen Rahmenbedingungen für solche Begegnungen. Es gibt der Musik eine Form in der sie erlebbar bleibt und lässt trotzdem viel Platz für die verschiedenen Persönlichkeiten und ihre Ideen.

Gesang Rahel Kraft, Flöte Oliver Roth, Saxophon Niculin Janett, Gitarre Noam Szyfer, Kontrabass Rätus Flisch, Drums Maris Egli

Mittwoch 28. Februar, 20.15 Uhr, Theater

### CARLOS BICA & AZUL

feat. Frank Möbus + Jim Black

Azul ist ein Sog aus lyrischen Melodien, portugiesischer Melancholie, der abstrakten Radikalität des Jazz und treibender New Yorker Avantgarde.

Die Musik des Portugiesen Carlos Bica und seiner Band Azul ist ein absoluter Geheimtipp. Seit über 20 Jahren spielen sie in der gleichen Besetzung. Neben dem Bandleader Bica am Kontrabass bilden der deutsche Gitarrist Frank Möbus und der amerikanische Schlagzeuger Jim Black die weiteren Eckpunkte dieses organischen Trios. Azul sind mehr als eine Band. Azul sind ein Sound! Durch die langjährige Beständigkeit haben die drei diese faszinierende Tiefe und Reife gewonnen, ohne dabei das Aufregende zu verlieren. Azul bleiben jung und meisterhaft, aufregend und rockig. Bica's lyrische Ader



– er selbst beschreibt sich ohne zu zögern als romantisch – setzt an den zeitgenössischen Jazz an und kombiniert durchdachte Arrangements mit einem farbenreichen Bandsound. Der melancholische portugiesische Fado, die abstrakte Radikalität des Jazz, der treibende Groove der New Yorker Avantgarde – sie alle stehen Pate wenn Azul auf der Bühne ihre Musik ausbreiten. Dabei glänzen sie mit Bescheidenheit und bleiben einzig der Musik verpflichtet. Eine Musik, die bei aller Leichtigkeit hoch originell ist und einen Sog entwickelt, dem man sich schwer entziehen kann und auch nicht entziehen sollte.

Gitarre Frank Möbus, Kontrabass Carlos Bica, Drums Jim Black



Dienstag 27. März, 20.15 Uhr, Theater

### KEÏTA-BRÖNNIMANN-NIGGLI

«Kalo-Yele» – Contemporary World Music

Mitreissende Verschmelzung afrikanischer Rhythmen mit europäischem Jazz in überraschender Besetzung von Balafon, Bassklarinetten und Schlagzeug.

Aly Keïta ist einer der grossen Virtuosen des Balafons, diesem west-afrikanischen Xylophon mit dem archaischen Klang. Der ivoirische Musiker gewann unzählige Preise und passte das Balafon im Zusammenspiel mit Künstlern wie Joe Zawinul, Omar Sosa oder Jan Gabarek verschiedensten Musikstilen an. Die beiden Schweizer Jan Galega Brönnimann (Klarinette) und Lucas Niggli (Schlagzeug) wurden beide in Kamerun geboren und sind in ihrer musikalischen Laufbahn seit ihren Anfängen von der Westafrikanischen Kultur geprägt. Alle drei gehören zu einer experimentierfreudigen und weltoffenen Szene und spielten in den letzten Jahren mit vielen namhaften Musikern an wichtigen Festivals auf der ganzen Welt. Mit «Kalo-Yele» feiern sie eine berauschte Mélange von traditionell afrikanischem Repertoire mit westlichem Jazz, zartem Pop und heisser afrikanischer Rhythmik. Eine sprudelnde Musik, fröhlich, heiter und hoch virtuos. Die «Brotherhood of Vibes and Grooves» entführt das Publikum auf einen abenteuerlichen Ritt – vom tiefsten Dickicht zu grossen Weichten unter dem Afrikanischen Himmel und zurück nach Europa. Mit einer Leichtigkeit, dass zwischen die beiden Kontinente kein Meer, keine Alpenfestung und kein Fetzen Papier mehr zu passen scheint.



Balafon Aly Keïta, Clarinets, Soprano Jan Galega Brönnimann, Drums, Percussion Lucas Niggli



Freitag 4. Mai, 20.15 Uhr, Shed

## STIMMSAITEN

feat. Balthasar Streiff

«Moment x Musik» mit zwei Stimmen, Cello, Kontrabass sowie allerlei Büchel und Horn zwischen Alp und Grossstadt.

Sie kommen alle aus der Ostschweiz und gleichzeitig aus den unterschiedlichsten Ecken, die die Musikwelt zu bieten hat. Sonja Morgenegg kombiniert Stimmimprovisation mit Naturjodel und Marcello Wick erforscht den archaischen Ober- und Unterton- gesang. Lorena Dorizzi spielt mit ihrem Cello zeitgenössische Klassik und Kontrabassist Marc Jenny pendelt zwischen Punk und Jazz. Ihnen gemeinsam ist die Liebe für Musik, die in und aus dem Moment ent- steht. Sie zelebrieren eine Alpine Worldmu- sic und bauen ihre Im- provisationen auf ge- genseitiges Vertrauen, das sie sich in den letzten Jahren zusam- men erarbeitet haben. Stimmsaiten bewegen



sich jenseits von Konventionen, balancieren lustvoll zwischen un- gewohnten Tönen und versöhnlichen Harmonien, lehnen sich an beim Folksong, tanzen durch mitreissende Rhythmen und provo- zieren mit gewagten Brüchen unvorhersehbare Entwicklungen. Dazu passt auch, dass sie oft mit Gästen auftreten, denen sie auf der Bühne selber zum ersten Mal begegnen. Im Eisenwerk bläst Balthasar Streiff mit seinem Sammelsurium von Büchel und Al- phörnern frischen Wind aus der fünften Himmelsrichtung und wirbelt nochmals alles durcheinander. Gemeinsam gestalten sie Musik in der die Improvisation eine sinnliche Hauptrolle spielt. Sie malt Bilder in den Köpfen der Zuhörenden, ist schwer einzuord- nen – aber leicht aufzunehmen.

Alphorn, Büchel Balthasar Streiff, Stimme Sonja Morgenegg, Stimme Marcello Wick, Cello Lorena Dorizzi, Kontrabass Marc Jenny

Freitag 28. September, 20.15 Uhr, Theater

## AURORA TRIO

Der Freiheit auf der Spur

Generations Frauenfeld warm up Konzert (29. 9. bis 6. 10.18) generations.ch

Das Trio überzeugt durch Virtuosität, die sich nicht in höher- schneller-weiter manifestiert, sondern in berührender musikali- scher Reife und Tiefe.

Das Aurora Trio gehört ohne Zweifel zu den faszinierendsten und berührendsten Ensembles der musikalischen Gegenwart. Das Jazzpodium schreibt über sie: «Dieses Trio ist mehr oder weni- ger die Inkarnation des Geistes der freien Improvisation in der ak- tuellen Musik. Staunen und Sprachlosigkeit sind angezeigt nach so viel Poesie voller Bilder und wechselnden Emotionen, eben- so frei wie an bestimmte Melodien gebunden, voller unsterblich scheinender Schönheit.» Der Pianist Agusti Fernandez ist einer der führenden Klangforscher der vibrierenden Jazzszene Barcelo- nas. Der britische Bassist Barry Guy prägte massgeblich die Ent- wicklung einer neuen freien Musik, die sich vom amerikanischen Freejazz emanzipierte und von der Auseinandersetzung mit Cage, Boulez und der Zwölftonmusik genährt wurde. Der meisterhaften Perkussionisten Ramon Lopez ist ebenfalls ein Aushängeschild von Barcelonas Musik- scene. Durch die Grün- dung des Aurora Trios liessen sie ihre Wurzeln im Jazz und in der Klas- sik weit hinter sich und machten sich auf, die Stille zu erkunden. Mit diesem Ansatz er- arbeiten sie sich fort- an eine neue, in der Reduktion auf minimale Strukturen sehr sug- gestive Jazzsprache. Das mehrfach preisgekürnte Trio praktiziert eine in sich ruhende, poetische Musik – die Medizin der Zukunft! Bezaubernde Kompositionen lassen Raum für Pausen und eruptive Improvisationen auf absolutem Spitzenniveau. Diese Musiker überzeugen durch ihre Virtuosität, die sich nicht in höher-schnel- ler-weiter manifestiert, sondern in berührender musikalischer Reife und Tiefe.



Piano Agusti Fernandez, Kontrabass Barry Guy, Drums Ramon Lopez

Mittwoch 31. Oktober, 20.15 Uhr, Theater

## MJ & THE HOLY BREATH

feat. Werner Hasler & Bahur Ghazi

Kontrabass, Trompete und arabische Oud verbinden Groove, Ly- rik und Emotionalität zu einer energievollen Musik, die über den Moment hinaus strahlt.

Mit dem Projekt «the holy breath» vertieft sich der Kontrabassist Marc Jenny vermehrt in die Komponistenrolle und erarbeitet Stü- cke und Spielkonzepte, die sich mit freier Improvisation verweben und in ihren Verläufen eine grosse Dynamik zulassen. Klanglich lässt er sich dabei beeinflussen von der Weite skandinavischer Jazzmusik und der vielfarbigen Emotionalität der Musik aus dem Osten. Mit dem Berner Trompeter Werner Hasler und dem syri- schen Oud-Spieler Bahur Ghazi hat er zwei Musiker gefunden, die sich in diesen Welten bestens heimisch fühlen. Bahur Ghazi verbindet die traditionelle arabische Musik mit der Harmonik des Westens und entwickelt dazu auch neue Spieltechniken auf der Oud. Werner Hasler lotet mit seinem fragilen und emotionalen Ton die Grenzen zwi- schen Elektronik und Improvisation aus und erweitert sein Klang- spektrum mit Samp- ler und Effektgeräten. Marc Jenny arbeitet



ebenfalls an der Verbindung von akustischem Klangbild, Präparati- onen und elektronischen Hallräumen. Im Projekt «the holy breath» suchen sie die musikalische Ruhe als kraftvollen Ausgangspunkt für gemeinsame Höhenflüge und dichte Klangfelder. Immer wieder findet die Musik zurück in die hohe Energie der Reduktion und berührt mit expressiver Melodik, spärlichen Arrangements und einem feinen Gespür für den Moment und die Zeitlosigkeit darüber hinaus.

Trompete Werner Hasler, Oud Bahur Ghazi, Kontrabass Marc Jenny



INDUSTRIESTRASSE 23  
8500 FRAUENFELD  
KULTUR@EISENWERK.CH  
WWW.EISENWERK.CH

Freitag 23. November, 20.15 Uhr, Theater

## TRIO HEINZ HERBERT

CH-NowJazz weit abseits von Gut und Böse

Die Musik des Trio Heinz Herbert evoziert den Blick in die Sterne. Sie ist urban, fresh, offen in alle Richtungen, witzig und extrem faszinierend.

Das Trio Heinz Herbert ist selbst für NowJazz-Verhältnisse far out. Die Musik ist urban und extrem frisch, zuweilen hektisch, und doch gibt es Luft zum Atmen. Musik aus der Schweiz, die nicht nach Postkarten-Idyll klingt, sich dennoch an ein internationales Publikum wendet. Stromgitarre, elektronische Klangerzeugung, Piano, Samples und Schlagzeug sind Instrumente zur Steige- rung der Gegenwart. Der augenzwinkernde Name verweist we- der auf ein betuliches Mainstream-Jazz-Trio noch auf ein fesches Tanztrüppchen, sondern steht für eine junge Band, die sich stän- dig transformiert. Vielleicht das aufregendste, was die Schweizer Jazzszene momentan zu bieten hat. Die beiden Brüder Ramon und Dominic Landolt sowie Mario Hänni kennen ihre Stärken und Schwächen, ihre Vorlieben und Fähigkeiten. Sie sagen: «Wir müs- sen einander nichts mehr beweisen. Das erleichtert es ungemein, in der Musik vorwärts zu kommen.» Und vorwärts kommen sie erstaunlich schnell. Fortlaufend begeben sie sich in neue Klang- gebiete. Folgerichtig für drei Musiker, die mit ihren Inputs aus ei- genen musikalischen Hörerfahrungen und andern Band-Projek- ten laufend neue Syn- apsen legen und sich in diesem Trio explizit als Band-Organismus verstehen. Die Musik des Trios Heinz Her- bert ist zuallererst ein klangliches Ereignis. Längere Bögen und raffinierte Groove-Geo- metrien geben ihr Gestalt. Räume entstehen, Angelpunkte wer- den gesetzt, Texturen gewoben. In diesen offenen Markierungen beginnt die Klangchemie ihre Wirkung zu entfalten. Manchmal schwebt ein Space-Shuttle durch einen Unterwassergarten, manchmal funkeln die Klänge wie eine Zelle unter dem Mikro- skop. Und diese frische kreative Energie spürt man gerade an ihren Live-Konzerten, wo man jedes Mal das Gefühl hat, eine Band zu erleben, die sich soeben neu erfindet.



E-Gitarre, FX Dominic Landolt, Synth, Piano Ramon Landolt, Drums, FX Mario Hänni

Freitag 21. Dezember, 20.15 Uhr, Theater

## PETER MADSEN & CIA

play silent movies

Aufregende und besinnliche Bild-Ton-Verknüpfungen mit alten Stummfilmen und neuer Musik durch ein zeitgenössisches Cine- matheque Orchestra.

Auch wenn CIA ziemlich geheimnisvoll klingt, es steht hier kurz und bündig für Collective of Improvising Artists. Das CIA erforscht die verschiedenen Aspekte von kreativer Improvisation und Komposi- tion. Gegründet wurde die Plattform improvi- sierender Musiker aus dem Vorarlberg vor 10 Jahren durch den amerikanischen Jazz- pianisten Peter Mads- en. Ein wichtiger Fix- punkt sind seither die monatlichen «CIA silent



movie nights» im Spielboden Dornbirn. Denn Madsen ist nicht nur ein mit ziemlich vielen Wassern gewaschenen international tou- renden Musiker – die Liste seiner Kollaborationen ist ellenlang und beinhaltet Namen wie Stan Getz, Michael Musillami oder Fred Wesley – er ist auch begeisterter Sammler von Stummfil- men. Eine weitere Leidenschaft die etwas mit langen Listen zu tun hat. Seine Filmauswahl für die «silent movie nights Reihe» spannt denn auch den Bogen vom Monumentalfilm über frivole Gesellschaftskomödien bis zum avantgardistischen Kunstfilm. Dabei bietet die Verknüpfung von Bild und Klang einen sehr of- fenen Assoziationsspielraum. Man kann in den Sound eintauchen oder mit der Filmhandlung mäandern... Auf jeden Fall überzeugen nebst Peter Madsen auch die weiteren Agenten dieses Abends: der aus Kuba stammende Trompeter Amik Guerra, der vielseitige Trommeltausendsassa Alfred Vogel und Kontrabassist Marc Jenny. Mit unbändiger Spielfreude und einer Mischung aus Ver- spieltheit, Können und Respekt vor der Musik und voreinander verpassen sie den gut 100-jährigen Stummfilmen einen 2018er Soundtrack und katapultieren dabei das Erbe des Cinematheque Orchestra ins Jetzt.

Trompete Amik Guerra, Piano Peter Madsen, Kontrabass Marc Jenny, Drums Alfred Vogel



## DANK

Das vorliegende jazz:now-Programm wurde unterstützt durch:

kulturstiftung  
des kantons thurgau

ERNST GÖHNER STIFTUNG

MIGROS  
kulturprozent

Dr. Heinrich  
Mezger-Stiftung

EISENWERK